

## Vorstellung der einzelnen Mitglieder der Projektgruppe



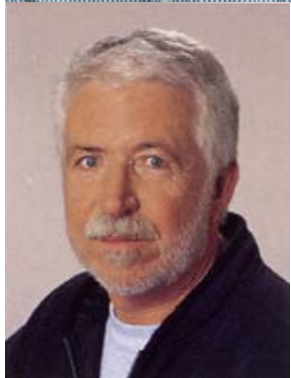
### **Ursula Bischoff, Jahrgang 1935**

Als eine den „bedürftigen“ Jahrgängen Angehörige empfand ich die von US-Präsident Herbert Hoover initiierte Schülerspeisung auf dem Hintergrund der damaligen Zeit 1946 bis 1948 wie eine ausgestreckte, hilfreiche Hand, eine Geste der Freundlichkeit und Güte nach den vielfältigen Bedrohungen der Kriegs- und Nachkriegszeit, von denen auch die kleineren Kinder betroffen waren. Wie die Speisung und die Bekämpfung der Mangelkrankheit Tuberkulose mit amerikanischer Hilfe in Ulm realisiert wurde, will mein Beitrag aufzeigen.



### **Rudolf Freitag, Jahrgang 1937**

Ich bin geschichtlich interessiert, Erfahrungen mit der Besatzungsmacht gehören zu meinen Kindheitserinnerungen. Das Thema Militärregierung in Ulm hat bisher wenig Beachtung gefunden. Meine Bericht könnte ein erster Schritt zu einer ausführlicheren Behandlung dieses Themas sein.



### **Fritz Glauninger, Jahrgang 1937**

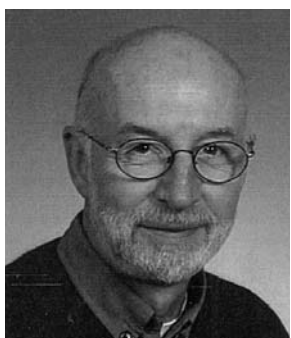
Das Erleben bis zum Kriegsende 1945 und in der ersten Nachkriegszeit als damals 8-15 Jähriger hat sich in meiner Erinnerung stark eingepreßt. Die damaligen Ereignisse, Menschen und Orte drängen sich mir immer wieder ins Bewusstsein. Deshalb das Mitwirken an diesem Projekt. Ein Übriges tat in diesem Zusammenhang mein Pensionärs-Hobbyjob als Archivar des SSV Ulm 1846 und: ... „Krieg darf niemals Mittel der Politik sein!“



### **Heinz Görlich, Jahrgang 1932**

Meine Kindheit stand im Zeichen von Bombenkrieg, vormilitärischer Ausbildung als Elfjähriger in einem Lager der Hitlerjugend in Niederschlesien. Während der Flucht vor den Russen Tieffliegerangriff der Amerikaner, blieb als einziger „heil“, die anderen vier Familienmitglieder verletzt, z.T. schwer.

Im Ruhrgebiet ab 1945 Jahre des Hungers, des Frierens, der Demütigung und der Aussichtslosigkeit. Meinen Nachkommen wünsche ich weitere mindestens 60 Jahre Frieden und engagiere mich für dieses Ziel so gut ich kann. Meine eigenen Erfahrungen spiegeln sich in meinem Bericht „Aus der Haus-Chronik der Familie Planck“ wieder.



### **Frieder Hillenbrand, Jahrgang 1932**

Das Kriegsende und die Besatzungszeit habe ich in Ulm selbst miterlebt. 1949 begann ich eine Maurer-Lehre (damals sagte man noch nicht „Azubi“) als Vorpraxis für mein Studium, und war dabei auch am Wiederaufbau meiner Heimatstadt beteiligt. Mit meinem Beitrag versuche ich, den heute hier Lebenden aus eigenen Erfahrung das Verständnis dafür zu vermitteln, wie die Menschen damals nach dem totalen Zusammenbruch die Basis für das heutige Ulm gelegt haben.



### **Alois Link, Jahrgang 1937**

Nach Beendigung meiner beruflichen Tätigkeit hatte ich das Bedürfnis, all die schrecklichen und in meinem Gedächtnis unverarbeiteten Kriegs- und Nachkriegserlebnisse für die nachfolgenden Generationen, insbesondere für meine Kinder und Enkel aufzuschreiben. Da es mein Wunsch ist, dass wir und kommende Generationen nie wieder solch furchtbare Erfahrungen machen müssen, ist es mir ein Anliegen, auch weiterhin mitzuarbeiten, dass die Erinnerung an die schlimmen Zeiten von Krieg und Nachkriegsjahren wach gehalten wird. Beim AK "ZeitzeugenArbeit" im ZAWiW wird mir und Gleichgesinnten ein ideales Forum für diese Anliegen geboten.



### **Wilhelm Ludwig, Jahrgang 1939**

"Alter Ulmer". Habe großes Interesse an der Geschichte von Ulm. Ich will wissen, was damals alles in Ulm passierte, vor allem das WARUM. Will mithelfen gegen das Verdrängen und Vergessen.



### **Brigitte Nguyen-Duong, Jahrgang 1940**

Meine Erinnerungen an die Jahre nach dem Kriegsende sind vage Kindheitserinnerungen an Vertreibung aus dem Sudetenland (1945), Trümmerlandschaften und neue Heimat in der französischen Besatzungszone in Süddeutschland. Bei meinen Recherchen mit der Zeitzeugengruppe im Ulmer Archiv über die damalige Zeit war ich tief beeindruckt von der Kraft und der unglaublichen Initiative einer Ulmer Frauengruppe, die sich „Überparteilicher Frauenarbeitskreis“ nannte. Ich möchte durch meinen Bericht dazu beitragen, die großartigen Leistungen dieser Frauen vor der Vergessenheit zu bewahren.



### **Hans Scherb, Jahrgang 1934**

Beim Arbeitskreis bin ich schon sehr lange aktiv, wobei mein Schwerpunkt hier vor allem beim Erzählen liegt und nicht so sehr beim Recherchieren. Das Thema Schule berührt mich dabei immer sehr, da ich hier durch den Krieg starke Nachteile in Kauf nehmen musste. Als Schüler wurde ich auf Grund der starken Bombardierung auf Ulm evakuiert und verlor dadurch ein ganzes Schuljahr. Eines meiner Lieblingsfächer war der Sportunterricht und ich habe auch zeitlebens viel Sport betrieben. Von daher interessierte mich auch der Neu-Anfang des Schulsports in Ulm.



### **Stefan Schwob, Jahrgang 1930**

Ich bin im ehemaligen Jugoslawien geboren und kam als Heimatvertriebener 1954 in die Heimat meiner Vorfahren, nach Baden-Württemberg (Ulm) zurück.

Im AK Geschichte am ZAWiW habe ich an der Broschüre „Von Ulm auf der Schachtel die Donau hinunter“ 1998 mitgewirkt, die bereits zehnmal aufgelegt wurde. Für die ZAWiW-Jubiläumsbroschüre 1992-2001 habe ich auch einen Beitrag geschrieben.

Im AK „ZeitzeugenArbeit“ brachten wir 2002 die Broschüre „Besatzungszeit 1945-1949“ heraus. Das war für mich Ansporn und Motivation genug, um an dieser vierten Broschüre mitzuarbeiten, bei der ich über mein persönlich Erlebtes berichte.



### **Hermann Stark, Jahrgang 1929**

Meine eigene Vergangenheit als Sudetendeutscher (Egerländer) und dem Interesse an geschichtlichen Zusammenhängen wie z.B.:

- Münchner Abkommen 1938
- Kriegsende (9.05.1945) als 16-jähriger Kindersoldat
- zweimalige Gefangenschaft im Osten
- 1946 Vertreibung aus der Heimat
- 1949 Flucht aus der Russenzone

und einer ständigen Weiterbildung gaben mir die Voraussetzung und die Motivation zur Mitarbeit an dieser Broschüre.



### **Margit Stephan, Jahrgang 1958**

Die Vergangenheit vor unserer Haustüre vor allem für die jüngeren Generationen sichtbar und verständlich zu machen, ist eines der Hauptmotive zur Mitarbeit an dieser Broschüre. Als Leiterin der Untergruppe „Besatzungszeit“ war es mir ein besonderes Anliegen dabei die Vorlieben der einzelnen Mitglieder der Gruppe für einzelne Themenbereiche zu unterstützen, um so die individuelle Auseinandersetzung mit Zeitgeschichte zu intensivieren und möglichst eigene Erfahrungen und Erinnerungen aufzuarbeiten.



### **Karl Völker, Jahrgang 1935**

Millionen Soldaten vieler Nationalitäten erlebten im Zweiten Weltkrieg die Kriegsgefangenschaft.

Auch in Neu-Ulm waren nach Kriegsende deutsche Wehrmachtsangehörige gefangen gehalten worden.

Diesen Teil der Nachkriegsgeschichte vor der Vergessenheit zu bewahren, ist Ziel meiner Recherchen und meines Beitrags in dieser Broschüre.



## **Wolfgang Weigel, Jahrgang 1938**

Geboren bin ich in Nördlingen/Bayern und habe großes Interesse an Geschichte, besonders der Heimatgeschichte. In meiner Jugend habe ich über einen längeren Zeitraum mit der US-Armee zusammengearbeitet. Von daher kam auch meine Motivation über die US-Militärregierung zu berichten und ihren Schriftwechsel zu übersetzen.